



Dossier Basel

Wirtschaft & Arbeit

Kommentierte Zahlen und Analysen

Tourismus

Im ersten Halbjahr 2020 verzeichneten die Basler Hotelbetriebe mit insgesamt 276 439 Übernachtungen ein Minus von 58,8% gegenüber dem Vorjahreshalbjahr, als mit 670 982 Logiernächten der bisherige Höchstwert registriert worden war. Die Übernachtungen der Schweizer Gäste sind dabei mit einem Rückgang von 40,6% weniger stark eingebrochen als die Übernachtungen der ausländischen Gäste mit einem Rückgang von 67,2%. Die ausländischen Gäste waren mit 150 557 Logiernächten dennoch für mehr als die Hälfte der Übernachtungen im ersten Halbjahr 2020 verantwortlich.

— mehr auf Seite 2

Quellensteuer

Im Jahr 2018 betrug der Ertrag aus der Quellenbesteuerung in Basel-Stadt rund 442 Mio. Franken. In den letzten Jahren ist die Bedeutung dieser Einkommensart für den Kanton stark gestiegen – 1995 betrug der Ertrag 76 Mio. Franken. Quellensteuern müssen vor allem ausländische Personen ohne Niederlassungsbewilligung, Grenzgängerinnen und Grenzgänger oder Menschen ohne Wohnsitz in Basel-Stadt entrichten. 2018 wurden über 72 500 Veranlagungen durchgeführt. Besonders hohe Anteile des Quellensteuerertrages fallen in den Wohnvierteln Matthäus, St. Johann oder Rosental an.

— mehr auf Seite 3

Beschäftigung

Gemäss der vom Bundesamt für Statistik publizierten Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) sind im Kanton Basel-Stadt im Jahr 2018 insgesamt 190 756 Beschäftigte tätig. Dies entspricht einem Rückgang um 210 Beschäftigte bzw. 0,1% gegenüber dem Vorjahr. Der Beschäftigungsrückgang im sekundären Sektor wurde durch den Zuwachs im Dienstleistungssektor nahezu kompensiert. Letzterer ist seit 2011 um 7 544 Beschäftigte bzw. 5,1% gewachsen. Der Haupttreiber ist dabei das Gesundheits- und Sozialwesen mit einem Anstieg um 4 912 Beschäftigte verglichen mit 2011.

— mehr auf Seite 6

Arbeitsmarkt

Die COVID-19-Krise hat spürbare Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Die Anzahl Personen, die in Basel-Stadt Ende August 2020 als arbeitslos registriert sind, beträgt laut Statistik des SECO 4 142 Personen und damit 44% mehr als im Vorjahresmonat. Die Arbeitslosenquote liegt Ende August 2020 bei 4,0%, während sie im Vorjahr bei 2,8% lag. Mit der Verschärfung der Massnahmen gegen die Pandemie sind die Anmeldungen für Kurzarbeit rasant gestiegen. Im April und Mai 2020, auf dem Höhepunkt der Krise, wurde in Basel-Stadt Kurzarbeit für rund 88 000 Angestellte genehmigt.

— mehr auf Seite 7



Historischer Rückgang der Logiernächte im 1. Halbjahr 2020

276 439 Übernachtungen wurden im ersten Halbjahr 2020 in den Basler Hotelbetrieben gezählt, 394 543 weniger als von Januar bis Juni 2019. Grund für diese negative Entwicklung ist die ausserordentliche Lage in Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie. fh

Erstes Halbjahr 2020

Im ersten Halbjahr 2020 wurden insgesamt 276 439 Logiernächte registriert. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, als mit 670 982 Übernachtungen der bisherige Höchstwert verzeichnet worden war, bedeutet dies ein Minus von 394 543 bzw. 58,8%. Zuletzt wurden 1960 weniger Übernachtungen als 2020 gezählt. Die Nachfrage aus dem Inland sank im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr um 40,6% bzw. -85 986 Logiernächte auf insgesamt 125 882. Die ausländischen Gäste blieben mit 150 557 Logiernächten um zwei Drittel bzw. 308 557 hinter dem Vorjahresstand zurück. Die Übernachtungen der Schweizer Besucherinnen und Besucher sind prozentual weniger stark eingebrochen als die der Gäste aus dem Ausland.

Übernachtungen von Januar bis August

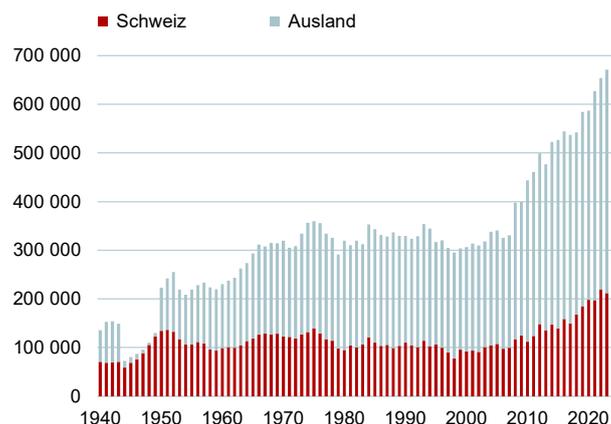
Im Januar und Februar 2020 hat die Logiernächtezahl gegenüber den entsprechenden Vorjahresmonaten zugenommen. Ab März gingen die Zahlen zurück. Das deutlichste Minus wurde im April verbucht. Die rückläufige Nachfrage ist auf die COVID-19-Pandemie und die damit verbundenen Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung, u. a. Grenzschliessungen oder Veranstaltungsverbote, zurückzuführen. Im März und April hat mehr als ein Drittel der baselstädtischen Hotels den Betrieb vorübergehend eingestellt. Trotz erster Lockerungsmassnahmen im Mai blieb die Nachfrage tief. Nach weiteren Lockerungen der COVID-19-Massnahmen und der Aufhebung der Einreisebeschränkungen für alle Schengen-Staaten ab Monatsmitte verbuchte der Kanton Basel-Stadt im Juni wieder mehr als 30 000 Übernachtungen. Im Juli wurden rund 55 000 Logiernächte gezählt. Langsam, aber stetig nimmt die Zahl der Übernachtungen in den baselstädtischen Hotelbetrieben wieder zu: Im August wurden mehr als 60 000 Logiernächte gebucht. Insgesamt 31 995 Übernachtungen gingen auf das Konto der inländischen Gäste. Die ausländischen Besucherinnen und Besucher generierten 30 520 Logiernächte.

Logiernächte in Schweizer Städten

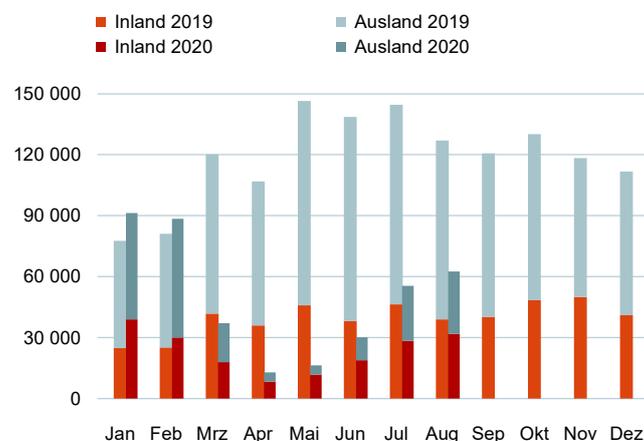
Die Schweizer Hotellerie verzeichnete im ersten Halbjahr 2020 insgesamt 9,9 Millionen Logiernächte. Dies entspricht einem Rückgang um 8,9 Millionen Übernachtungen bzw. 47,5% gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode. Mit insgesamt 4,1 Millionen Logiernächten ging die ausländische Nachfrage um 60,1% (-6,1 Millionen) zurück. Bei den inländischen Gästen wurde eine Abnahme um 2,8 Millionen bzw. 32,4% auf 5,8 Millionen Logiernächte registriert.

Auch in grösseren Schweizer Städten brach die Nachfrage ein. Mit einem Minus von 67% war Luzern prozentual am stärksten betroffen, gefolgt von Zürich mit 64% weniger Übernachtungen als im ersten Halbjahr 2019. In den Städten Basel, Bern, Genf und Lausanne belief sich der Rückgang der Logiernächte auf knapp 60%. Die Abnahme der Übernachtungen ist in allen Städten mehrheitlich auf den Rückgang ausländischer Gäste zurückzuführen.

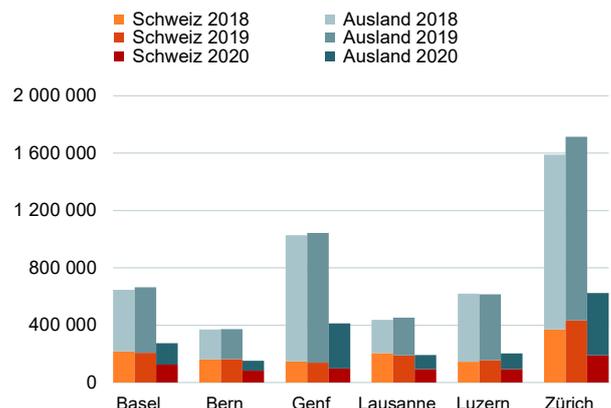
Logiernächte nach Herkunft im 1. Halbjahr



Logiernächte nach Monat und Herkunft



Logiernächte ausgewählter Schweizer Städte nach Herkunft im 1. Halbjahr



Quellenbesteuerung in Basel-Stadt

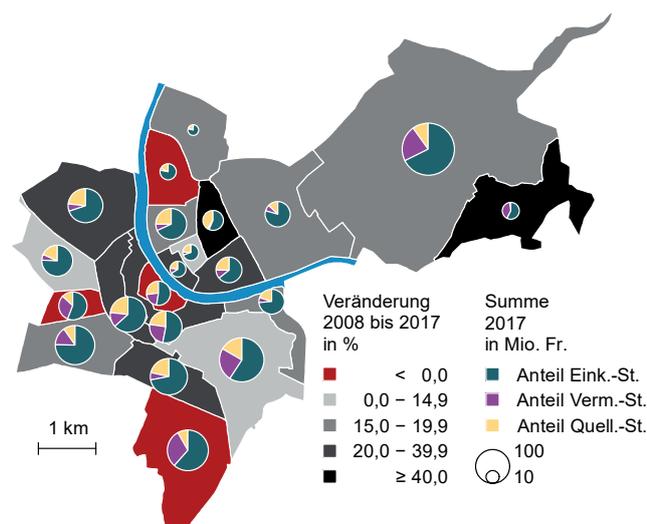
Grosse Bedeutung für die Einnahmen

Der Ertrag aus Quellenbesteuerung ist in Basel-Stadt seit 1996 jedes Jahr gewachsen. Im Jahr 2018 betrug er 442 Mio. Franken; über 72 500 Veranlagungen wurden im Zuge der Quellenbesteuerungen durchgeführt. 1995 betrug der Ertrag noch 76 Mio. Franken. ug

Das Volumen der Quellenbesteuerung und die Bedeutung für den Ertrag des Kantons ist über die Jahre stetig gewachsen. Wurden 1995 insgesamt ca. 25 200 Veranlagungen durchgeführt, waren es 2018 rund 72 500. Der Quellensteuerertrag (inklusive des Anteils, der an den Bund fliesst – 2018 ca. 19%) stieg von 76,4 Mio. Franken auf 442 Mio. Franken. Zum Vergleich: Der Ertrag aus Einkommenssteuern betrug zuletzt rund 1,1 Mrd. Franken (die Daten der ordentlichen Veranlagung sind aktuell bis zum Steuerjahr 2017 verfügbar). Die grösste Bedeutung für den Quellensteuerertrag haben die Erwerbseinkommen mit ca. 303 Mio. Franken im Jahr 2018, das sind 68,5% des Ertrags aus der Quellensteuer. An zweiter Stelle stehen die Grenzgänger (vorwiegend aus Deutschland – die Steuern der Grenzgänger aus Frankreich werden in der Regel über ein Abkommen zwischen Frankreich und der Schweiz abgerechnet) mit rund 88 Mio. Franken (19,9%). Es folgen die Kapitaleleistungen mit fast 31 Mio. Franken (7,0%). Die anderen Kategorien haben eine deutlich kleinere Bedeutung. Zeigt man den Ertrag aus Quellensteuer zusammen mit jenem aus Einkommens- und Vermögensteuern, wird deutlich, in welchen Gemeinden bzw. Wohnvierteln die Quellensteuer einen besonders grossen Anteil hat. Dies ist zum Beispiel in den Wohnvierteln Matthäus, St. Johann oder Rosental der Fall. Den grössten prozentualen Zuwachs der Gesamtsteuer seit 2008 weisen Bettingen und Rosental auf.

Seit 1995 ist die Quellenbesteuerung durch eine Bundesgesetzgebung einheitlich in den Schweizer Kantonen geregelt. Seitdem wird auch das Erwerbseinkommen aller im Kanton Basel-Stadt wohnenden Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die keine Niederlassungsbewilligung besitzen, an der Quelle besteuert. Hinter der Quellensteuer steht ursprünglich die Überlegung, dass sich der Staat die Steuereinnahmen sichert, indem er sie nicht vom Schuldner der Steuer direkt erhält, sondern von demjenigen, der dem Schuldner

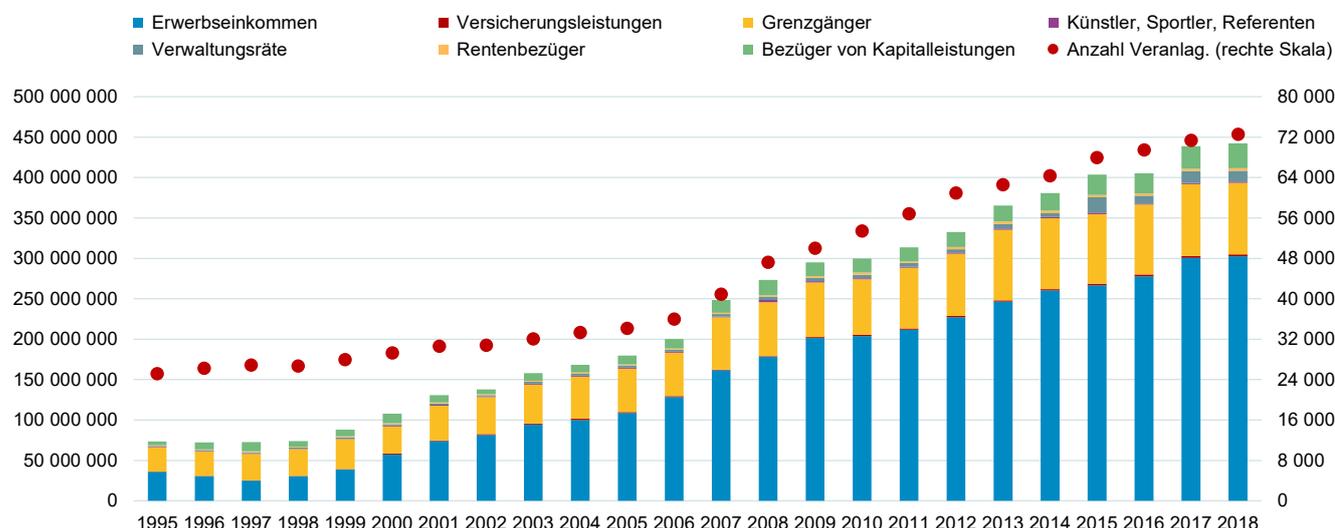
Gesamtsteuerertrag 2017 nach Steuerart sowie Veränderung seit 2008 nach Gemeinde und WV



den Lohn auszahlt. Somit muss die Steuerverwaltung später nicht auf ausländische Arbeitnehmende zugehen, die möglicherweise nur eine kurze Zeit mit einer befristeten Aufenthaltsbewilligung vor Ort gewesen sind. Aus verschiedenen Gründen – so zum Beispiel wegen dem Personenfreizügigkeitsabkommen und der generell zunehmenden Mobilität der Arbeitskräfte – sind heute ungleich mehr ausländische Arbeitnehmende in Basel-Stadt tätig als 1995.

Viele weitere Auswertungen nach verschiedenen zusätzlichen Merkmalen zum Thema Quellenbesteuerung finden sich im Bericht zur Steuerstatistik Basel-Stadt unter www.statistik.bs.ch/analysen-berichte/wirtschaft-arbeit.ch.

Anzahl Veranlagungen und Ertrag aus Quellenbesteuerung in Fr. nach Ertragskategorie in Basel-Stadt

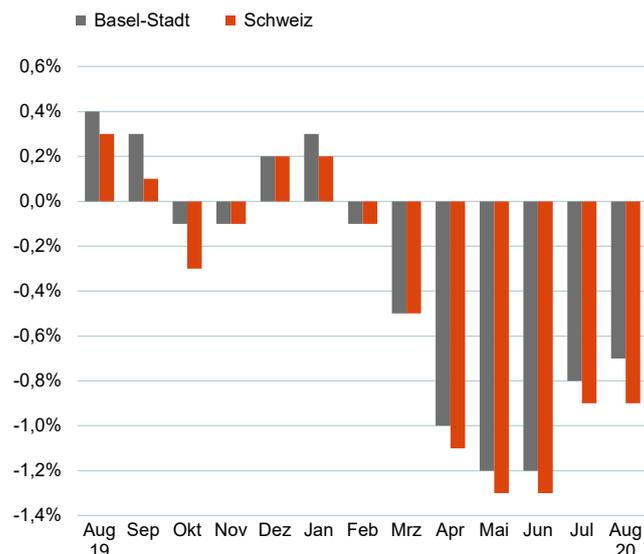


Basler Index: Resultate gefragt – Erhebungsbedingungen erschwert

Dem Basler Index (BIK) kommt in diesen Monaten als Kennzahl für wirtschaftspolitische Entscheidungen besondere Bedeutung zu. So hilft der Verlauf dieser Grösse bei der Beantwortung der Frage, ob sich die Region im Zuge von COVID-19 eher in einer Inflation oder einer Deflation befindet. kb

Die derzeitige konjunkturelle Krise ist aus ökonomischer Sicht speziell, da sowohl die gesamtwirtschaftliche Angebotsseite als auch die Nachfrageseite stark negativ betroffen sind. Für die Preisentwicklung stellt sich die Frage: Überwiegt der Angebotschock, verbunden mit einem Anstieg des Preisniveaus? Oder ist das Preisniveau rückläufig, dominiert vom Nachfrageschock? Der Indexverlauf insbesondere seit April lässt den Schluss zu, dass der Nachfrageschock überwiegt. Seit April war die Basler Jahreststeuerung stets negativ und hat sich dabei in der Bandbreite zwischen -0,7% und -1,2% bewegt. Letztmals auf diesem tiefen Niveau befand sich der BIK um den Jahreswechsel 2015/16. Die Relevanz des BIK kontrastiert mit den namentlich während der Lockdown-Phase erschwerten Bedingungen für die Preiserhebung. Im April, dem am stärksten vom Lockdown beeinflussten Erhebungsmonat, konnte das Bundesamt für Statistik immerhin noch mehr als 80% der üblicherweise erhobenen Preise erfassen. Trotz dieser insgesamt guten Abdeckung traten in einzelnen Sortimentsbereichen Schwierigkeiten auf; für die beiden Hauptgruppen Bekleidung und Schuhe sowie Restaurants und Hotels liessen sich nur zwischen 25% und 75% der üblichen Preise erfassen.

Jahreststeuerung in Basel-Stadt und der Schweiz



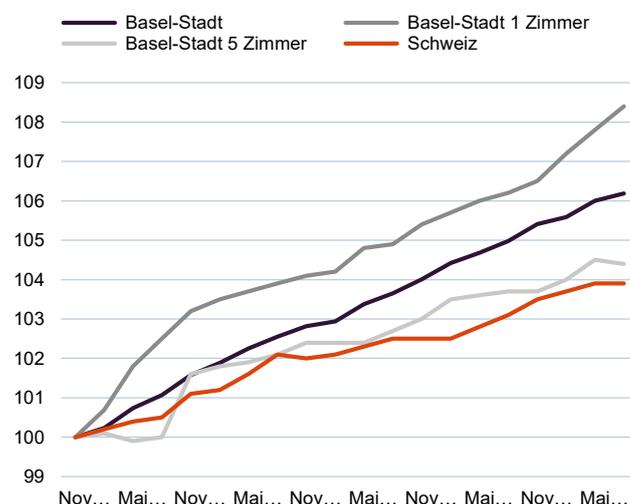
Mietpreisindex steigt weiter

Die Mietpreise im Kanton steigen auch im dritten Quartal leicht, die Teuerung liegt im Vergleich zum Vorquartal bei 0,2%. Die Jahreststeuerung der Mietpreise beträgt 1,1%. Der Schweizer Mietpreisindex ist demgegenüber im Vergleich zum Vorquartal konstant geblieben. te

Im Gegensatz zum Basler Index legen die Mietpreise im Kanton auch im dritten Quartal zu, wenn auch nur geringfügig: Im Vergleich zum Vorquartal steigen die Mietpreise im August um 0,2%, der Mietpreisindex mit Basis November 2015 liegt nun bei 106,2 Punkten. Damit ist die Jahreststeuerung geringfügig tiefer als im Mai dieses Jahres; sie beträgt nun 1,1%. Im Vergleich dazu notiert der Mietpreisindex der Schweiz seit Mai 2020 unverändert bei 103,9 Punkten. Die Mietpreise haben bisher – im Vergleich zu Preisen in anderen Konsumgruppen – kaum auf die derzeitige Krise reagiert.

Seit November 2015 am stärksten zugenommen haben die Mietpreise der 1-Zimmer-Wohnungen, deren Indexstand bei 108,2 Punkten zu liegen kommt. Demgegenüber war die Preisentwicklung der 3-Zimmer-Wohnungen, die im Index mit einem Gewicht von über 40% einfließt, leicht unterdurchschnittlich. Der Indexwert liegt hier bei 105,6 Punkten. Zuletzt leicht rückläufig waren die Preise von 5- und 6-Zimmer-Wohnungen. Der Mietpreisindex ist das Resultat der Mietpreiserhebung, die quartalsweise die Veränderung der Mietpreise im Kanton Basel-Stadt misst.

Mietpreisindex Basel-Stadt und Schweiz Index BS von 1- und 5-Zimmer-Wohnungen



Exporte und Importe von Basel-Stadt gegenüber Vorjahr gestiegen

Die Eidgenössische Zollverwaltung erstellt die kantonale Aussenhandelsstatistik mit einer revidierten Methodik. 2019 sind sowohl der Wert der Exporte als auch der Wert der Importe des Kantons Basel-Stadt gegenüber dem Vorjahr gestiegen. dz

Neue kantonale Aussenhandelsstatistik

Die von der Eidgenössischen Zollverwaltung (EZV) publizierte Aussenhandelsstatistik wurde 2020 einer grundlegenden Revision unterzogen. Bis 2019 wurden die Daten für die kantonale Statistik nach der Postleitzahl (PLZ) erstellt, die das Unternehmen in der Zollanmeldung angegeben hatte. Anschliessend wurden die Exporte und Importe gestützt auf die Adresse des Versenders und des Empfängers nach Kantonen aufgeschlüsselt. Dies konnte durchaus auch die Adresse eines Lagers oder Zwischenhändlers sein. Die neue Methode berücksichtigt die Adresse des Unternehmens, welches die Waren aus- oder einführt, also den Eigentümer der Ware. Zur Folge hat dies, dass der Aussenhandel anders auf die Kantone verteilt wird. Basel-Stadt erhält nach der neuen Methode deutlich mehr Exporte und Importe zugeschrieben. Dies zeigt sich stark bei den wertmässigen Importen und Exporten im Jahr 2019, die nun um 26 Mrd. Franken beziehungsweise 37 Mrd. Franken höher ausgewiesen werden.

Exportwert und Importwert seit 2016 gestiegen

Die revidierte Aussenhandelsstatistik wurde von der EZV rückwirkend für den Zeitraum 2016 bis 2019 veröffentlicht. Gemäss diesen Angaben ist der Wert der exportierten Güter aus dem Kanton Basel-Stadt in den letzten vier Jahren stetig gestiegen, zuletzt von 56,8 Mrd. Franken im Jahr 2018 auf 63,8 Mrd. 2019. Dies entspricht einer Zunahme um 12,2%. Das Gewicht der exportierten Waren ist in den letzten vier Jahren durchgehend gestiegen. Auch der Wert der in Basel-Stadt importierten Ware hat seit 2016 kontinuierlich zugenommen. 2019 beträgt dieser 34,2 Mrd. Franken und ist somit 12,6% höher als 2018 (30,3 Mrd. Franken). Das Gewicht der Importe war 2018 aufgrund von trockenheitsbedingten Behinderungen der Rheinschifffahrt rückläufig.

Dominanz von Chemie und Pharma-Produkten

Die wichtigsten Exportprodukte sind im Jahr 2019 und den Vorjahren chemische und pharmazeutische Produkte. 60,3 Mrd. Franken entfallen auf diese Kategorie, was 94,6% des Exportwertes von Basel-Stadt ausmacht. Die zweitgrösste Exportproduktgruppe sind Textilien und Bekleidung mit einem Wert von knapp 1,8 Mrd. Franken (2,8% des gesamten Exportwertes). Auch bei den Importen stehen die Produkte der chemischen und pharmazeutischen Industrie mit 28,2 Mrd. an erster Stelle, was 82,6% aller im Kanton Basel-Stadt importierten Güter ausmacht. An zweiter Stelle folgen auch hier Textilien und Bekleidung mit 3,1 Mrd. Franken, was 9,1% der totalen Güterimporte entspricht. Vergleicht man die Export- und Importstruktur mit der gesamten Schweiz, fällt die hiesige Dominanz von pharmazeutischen und chemischen Produkten auf. Jeweils mehr als die Hälfte der wertmässigen Schweizer Exporte und Importe in der Warengruppe «Chemische und pharmazeutische Produkte» sind dem Kanton Basel-Stadt zuzuschreiben. Weiter exportiert und importiert Basel-Stadt im Vergleich zur Gesamtschweiz praktisch keine Güter in der für die Schweiz grössten Import- und Exportkategorie «Metalle und Geräte».

Exporte und Importe vor und nach der Revision

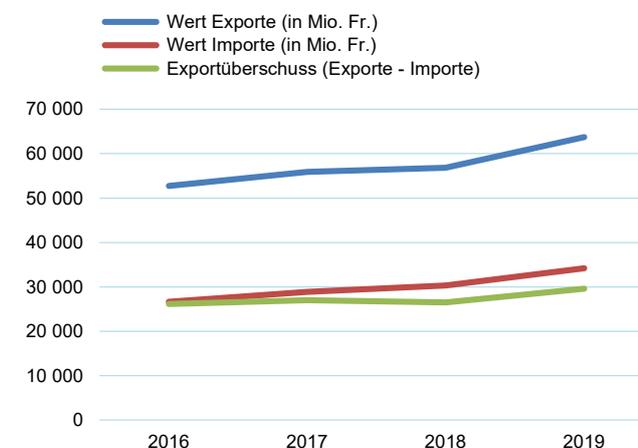
Exporte Basel-Stadt

	Gewicht in Tonnen		Wert in Mio. Fr.	
	vor Revision	nach Revision	vor Revision	nach Revision
2016	444 814	462 831	22 635	52 754
2017	449 325	479 528	24 005	55 928
2018	512 550	575 399	23 602	56 815
2019	573 896	619 871	26 624	63 761

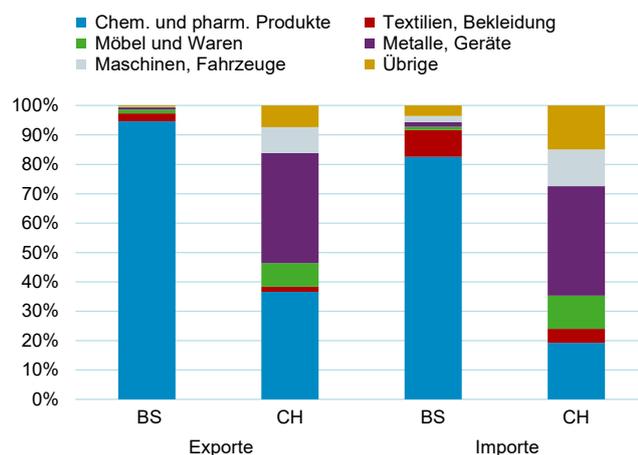
Importe Basel-Stadt

	Gewicht in Tonnen		Wert in Mio. Fr.	
	vor Revision	nach Revision	vor Revision	nach Revision
2016	908 347	1 854 730	8 513	26 613
2017	801 464	1 943 860	8 072	28 895
2018	761 228	1 673 988	8 858	30 341
2019	846 216	1 935 926	8 413	34 160

Entwicklung Exporte und Importe



Anteil Exporte und Importe nach Warenart 2019



Rund 191 000 Beschäftigte im Kanton Basel-Stadt im Jahr 2018

Zwischen 2017 und 2018 ist die Beschäftigung in Basel-Stadt nahezu unverändert geblieben. Der Anstieg im Dienstleistungssektor hat sich mit dem Rückgang in Industrie und Baugewerbe in etwa die Waage gehalten. Langfristig verzeichnet das Gesundheits- und Sozialwesen das stärkste Wachstum. zk

Leichter Rückgang der Beschäftigung

Gemäss der Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) des Bundesamtes für Statistik waren im Jahr 2018 im Kanton Basel-Stadt 190 756 Personen beschäftigt. Dies sind 210 Beschäftigte bzw. 0,1% weniger als im Vorjahr. Umgerechnet in Vollzeitäquivalente (VZÄ: Umrechnung der Beschäftigung in Vollzeitstellen) ergibt sich 2018 eine Beschäftigung von 150 931 VZÄ. Das sind 267 VZÄ bzw. 0,2% weniger als im Vorjahr. Der durchschnittliche Beschäftigungsgrad – die Vollzeitäquivalente im Verhältnis zu den Beschäftigten – liegt somit bei 79,1%.

Dienstleistungen gewinnen weiter an Bedeutung

Insgesamt sind im Jahr 2018 rund 81% der Beschäftigten im Kanton Basel-Stadt im tertiären Sektor bzw. Dienstleistungssektor tätig. 19% sind im sekundären Sektor, d. h. in Industrie und Baugewerbe beschäftigt. Der primäre Sektor bzw. die Land- und Forstwirtschaft kommt auf einen Anteil von weniger als 1%. Verglichen mit dem Vorjahr sind im Dienstleistungssektor 725 Beschäftigte hinzugekommen. Damit setzt sich der Trend fort, denn seit 2011 hat die Beschäftigung bei den Dienstleistungen um 7 544 Beschäftigte zugenommen (+5,1%). Die Beschäftigung in Industrie und Baugewerbe zeigte bis zuletzt auch einen leicht steigenden Trend, hat zwischen 2017 und 2018 allerdings um 2,6% abgenommen und liegt damit um 564 Beschäftigte tiefer als im Jahr 2011 (-1,6%).

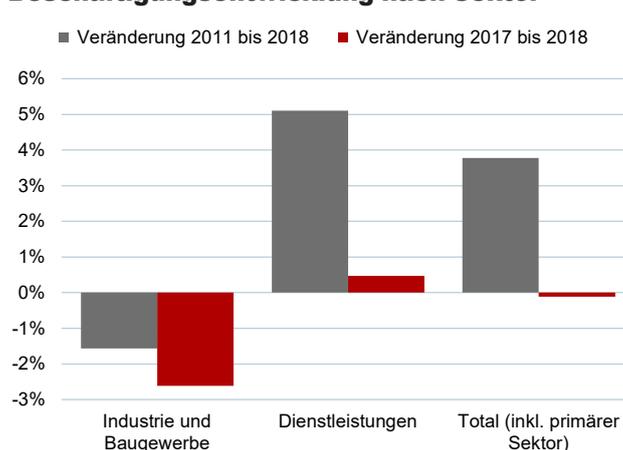
Zunahme im Gesundheits- und Sozialwesen

Eine langfristige Beschäftigungszunahme lässt sich nicht in allen Wirtschaftszweigen des Dienstleistungssektors erkennen. So ist die Beschäftigung z. B. im Detailhandel und bei der Erbringung von Finanzdienstleistungen verglichen mit dem Jahr 2011 um 1 527 bzw. 1 446 Beschäftigte zurückgegangen. Insbesondere aufgrund der starken Zunahme im Gesundheitswesen (+3 387 Beschäftigte), aber auch beispielsweise im Sozialwesen (+1 525), bei den Architektur- und Ingenieurbüros (+1 511) sowie der Gastronomie (+1 413), fällt die Entwicklung im Dienstleistungssektor trotzdem positiv aus. Im sekundären Sektor verzeichnete die Pharmaindustrie seit 2011 einen Zuwachs um 1 464 Beschäftigte. Aufgrund der rückläufigen Beschäftigung in diversen Wirtschaftszweigen wie z. B. der Chemischen Industrie (-817) oder der sonstigen Herstellung von Waren, Reparatur und Installation (-641) liegt die Beschäftigung 2018 im sekundären Sektor trotzdem tiefer als 2011.

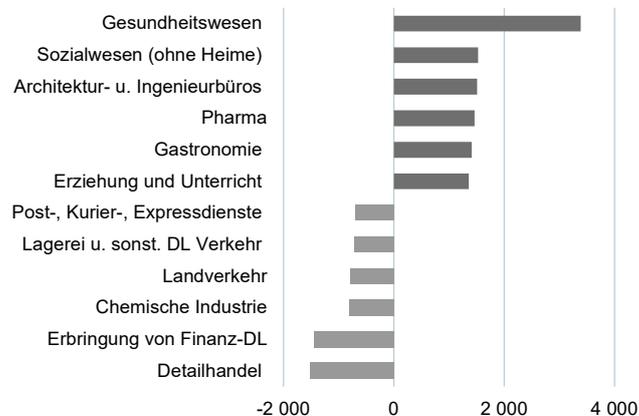
Hoher Dienstleistungsanteil in der Innenstadt

Die Betrachtung nach Arbeitsort zeigt deutliche Unterschiede in den Anteilen der jeweiligen Sektoren. Die Wohnviertel in der Innenstadt haben einen überdurchschnittlich hohen Dienstleistungsanteil, allen voran die Altstadt Grossbasel (97%). Anteilsmässig am meisten Arbeitsplätze in Industrie und Baugewerbe weist das Wohnviertel Wettstein mit 77% auf, was hauptsächlich auf die Pharmaindustrie zurückzuführen ist. Ebenfalls hohe Anteile haben St. Johann (53%) und Klybeck (30%). In ersterem sind vor allem die Pharmaindustrie und das Baugewerbe stark vertreten, in letzterem die Chemische Industrie.

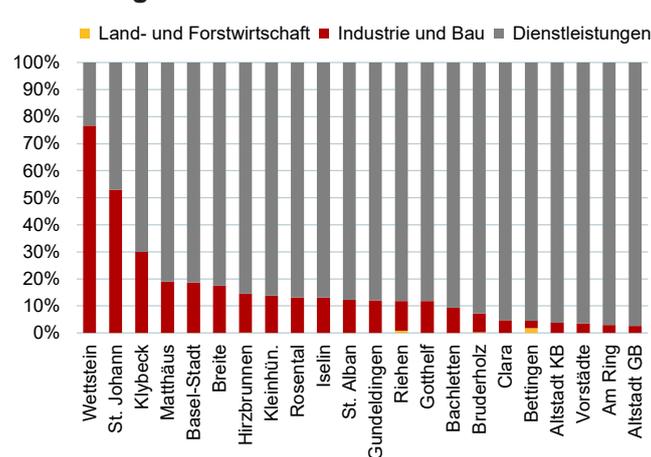
Beschäftigungsentwicklung nach Sektor



Wirtschaftszweige mit der stärksten Zu- bzw. Abnahme zwischen 2011 und 2018



Beschäftigte nach Sektor und Wohnviertel



Arbeitsmarkt unter Druck

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit steigen

Die COVID-19-Krise setzt auch den Arbeitsmarkt unter Druck. Die Arbeitslosigkeit in Basel-Stadt hat seit Ende Februar 2020 deutlich zugenommen. Der rasante Anstieg der Kurzarbeit hat die Zunahme der Arbeitslosenzahlen fürs Erste gedämpft. Die Beschäftigung ist rückläufig. msc

COVID-19 und der Arbeitsmarkt

Das Bruttoinlandsprodukt der Schweizer Wirtschaft ist in Folge der COVID-19-Krise im 1. Halbjahr 2020 gegenüber der Vorperiode um mehr als 10% eingebrochen. Auch auf dem Arbeitsmarkt sind die Folgen der Pandemie stark zu spüren. Die Beschäftigung in der Schweiz liegt im 2. Quartal 2020 zwar nur um 0,6% unterhalb des Vorjahresniveaus (in der Nordwestschweiz: -1,1%). Allerdings sind die Folgen bei den Arbeitslosenzahlen deutlicher: Ende August 2020 sind in der Schweiz 151 000 Personen bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) als arbeitslos gemeldet, 51 600 mehr als im Juli 2019 (+51,8%). Auch im Kanton Basel-Stadt steigen die Arbeitslosenzahlen seit Anfang der COVID-19-Pandemie im März 2020 im Vorjahresvergleich kontinuierlich, nachdem sie von April 2017 bis Februar dieses Jahres rückläufig waren. Ende August 2020 sind insgesamt 4 142 Personen als arbeitslos gemeldet, 1 274 Personen mehr als ein Jahr zuvor (+44,4%).

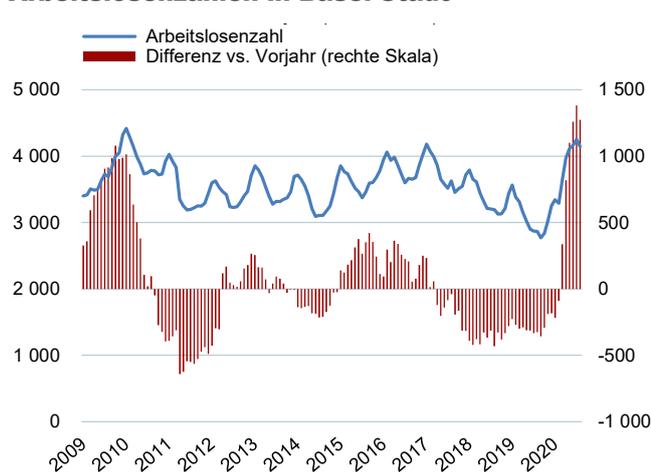
Arbeitslosenquote bei 4,0%

Die Arbeitslosenquote in Basel-Stadt beträgt Ende August 4,0%, während sie vor Jahresfrist bei 2,8% lag. Seit Mai dieses Jahres liegt die Quote bei 4,0% oder knapp darüber. Das ist aufgrund der Konjunktur im Bau- und Gastgewerbe in den Sommermonaten aussergewöhnlich und geschah zuletzt im Jahr 2010 nach der Finanz- und Wirtschaftskrise. Im Schweizer Durchschnitt liegt die Arbeitslosenquote Ende August 2020 bei 3,3%, während sie im Vorjahresmonat bei 2,1% lag. Überdurchschnittlich seit Anfang der Corona-Krise ist die Zunahme der Jugendarbeitslosenquote: In Basel-Stadt ist sie von 3,2% im Februar 2020 auf 5,0% im Juli 2020 gestiegen. Ende August liegt sie bei 4,7%. Im Juli und August sind jedes Jahr mehr Jugendliche arbeitslos als in den übrigen Monaten, weil viele Schul- und Lehrabgänger noch keine Stelle gefunden haben. Der Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit im Frühling 2020 ist aber auf die schwierige Lage auf dem Arbeitsmarkt aufgrund der COVID-19-Pandemie zurückzuführen.

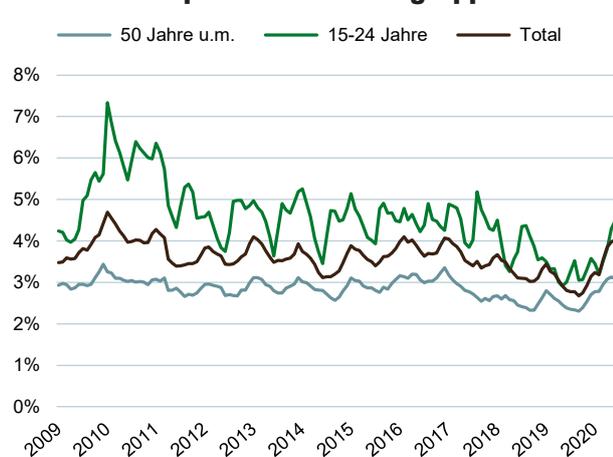
Historischer Anstieg der Kurzarbeit

Mit der Verschärfung der Massnahmen zur Pandemie-Bekämpfung im März 2020 sind die Anmeldungen von Kurzarbeit rasant gestiegen. Für März 2020 wurde im Kanton Basel-Stadt Kurzarbeit für rund 78 000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer genehmigt (im Vormonat für 20). Die genehmigte Kurzarbeit war im April und Mai am höchsten und betraf rund 88 000 Angestellte. Im Juli und August ist diese Zahl auf 69 000 zurückgegangen. Wie viel der genehmigten Kurzarbeit seit März 2020 in Anspruch genommen, d. h. auch abgerechnet wurde, ist für den Kanton Basel-Stadt noch nicht bekannt. Schweizweit entspricht die abgerechnete Kurzarbeit für April 2020 rund 60% derjenigen, die genehmigt wurde. Die aktuelle Lage ist beispiellos. In Folge der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 wurde von März 2009 bis Juni 2010 in Basel-Stadt Kurzarbeit für 1 000 bis fast 1 700 Angestellte pro Monat genehmigt. Abgerechnet wurde damals rund die Hälfte der genehmigten Kurzarbeit.

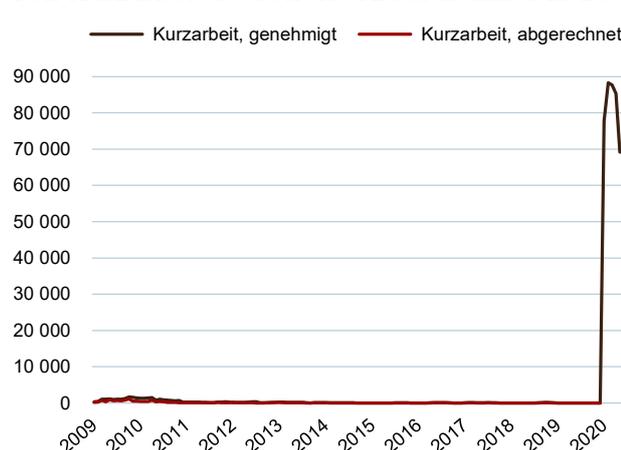
Arbeitslosenzahlen in Basel-Stadt



Arbeitslosenquote nach Altersgruppe in BS



Von Kurzarbeit betroffene Arbeitnehmer in BS



Basler Zahlenspiegel

	Aug 19	Sep 19	Okt 19	Nov 19	Dez 19	Jan 20	Feb 20	Mrz 20	Apr 20	Mai 20	Jun 20	Jul 20	Aug 20
Bevölkerung	200 298	200 562	200 505	200 458	200 407	201 075	201 294	201 591	201 543	201 578	201 391	201 212	201 469
Schweizer	127 193	127 179	127 066	127 136	127 092	127 198	127 302	127 495	127 596	127 714	127 658	127 467	127 437
Ausländer	73 105	73 383	73 439	73 322	73 315	73 877	73 992	74 096	73 947	73 864	73 733	73 745	74 032
Zugezogene	1 460	1 506	1 273	868	697	1 324	1 093	911	689	670	854	1 078	1 353
Weggezogene	1 271	1 143	1 351	1 001	750	1 039	865	844	724	854	1 079	1 255	1 280
Arbeitslose	2 868	2 770	2 839	3 023	3 253	3 345	3 292	3 650	3 974	4 114	4 162	4 251	4 142
Arbeitslosenquote in %	2,8	2,7	2,7	2,9	3,1	3,2	3,2	3,5	3,8	4,0	4,0	4,1	4,0
Beschäftigte NWCH (Quartalsende)	...	701 255	...	...	695 883	...	...	690 040	...	...	689 456	...	...
Grenzgänger BS (Quartalsende)	...	33 785	...	...	33 932	...	...	33 909	...	...	33 959	...	...
Basler Index	102,8	102,7	102,5	102,3	102,4	102,2	102,3	102,4	102,0	102,2	102,2	102,0	102,1
Jahresteuering in %	0,4	0,3	-0,1	-0,1	0,2	0,3	-0,1	-0,5	-1,0	-1,2	-1,2	-0,8	-0,7
Basler Mietpreisindex	105,0	105,0	105,0	105,4	105,4	105,4	105,6	105,6	105,6	106,0	106,0	106,0	106,2
Jahresteuering in %	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,1	1,1	1,1	1,3	1,3	1,3	1,1
Wohnungsbestand	111 177	111 256	111 325	111 400	111 488	111 504	111 501	111 545	111 597	111 645	111 692	111 784	112 095
Baubewilligte Wohnungen	72	159	6	37	162	-	10	-	4	6	4	17	-
Bauvollendete Wohnungen	22	1	56	39	40	-	1	47	42	20	18	36	238
Logiernächte in Hotels	127 062	120 672	130 087	118 341	111 736	91 358	88 524	37 144	12 860	16 363	30 190	55 522	62 515
Nettozimmerauslastung in %	61,6	69,0	71,0	69,9	57,6	53,3	53,0	21,9	14,9	14,2	20,9	28,1	31,2
EuroAirport-Passagiere	947 605	873 822	871 848	577 787	640 098	498 412	538 147	246 717	1 120	1 649	23 170	248 954	...
Frachtvolumen in Tonnen	7 838	8 330	9 719	9 265	8 245	8 485	8 515	10 065	10 365	9 125	8 992	8 861	...
Rheinhäfen Umschlag in Tonnen	499 407	411 643	472 735	420 763	442 371	393 054	419 000	481 986	421 631	512 132	494 295	444 481	398 282
Zufuhr	423 582	347 421	379 706	353 623	356 361	329 706	353 425	401 040	345 726	450 156	411 291	364 315	337 751
Abfuhr	75 825	64 222	93 029	67 140	86 010	63 348	65 575	80 946	75 906	61 976	83 004	80 166	60 531
Energieverbrauch in 1000 kWh ¹	232 353	264 537	384 371	612 738	699 004	761 777	575 646	566 544	323 932	312 811	231 151	213 533	226 483
Erdgas	82 317	111 892	197 182	374 652	440 250	487 290	351 114	342 647	163 097	154 813	87 426	70 090	79 159
Fernwärme	37 587	47 130	76 316	130 081	150 684	162 921	122 582	121 182	67 433	57 211	40 862	34 712	34 973
Elektrizität	112 449	105 516	110 873	108 005	108 071	111 567	101 950	102 715	93 402	100 787	102 863	108 730	112 351
Wasserverbrauch in 1000 m ³	2 285	2 090	1 923	1 844	1 860	1 920	1 799	1 965	2 125	2 231	2 203	2 537	2 632
Mittlerer Tagesverbrauch	74	70	62	61	60	62	62	63	71	72	73	82	85

¹Ausschliesslich leitungsgebundene Energie im Versorgungsbereich der IWB.

Literaturtipp

Das Bundesamt für Statistik arbeitet seit einiger Zeit an «experimentellen Statistiken» – also Statistiken, die mit neuen Methoden oder neuen Datenquellen erstellt werden. Unter dem untenstehenden Link finden sich erste Ergebnisse. Darunter sind Resultate von verbesserten Armutsmessungen, von Kleingebietsschätzungen sowie zum Monitoring von COVID-19.



Bundesamt für Statistik
www.experimental.bfs.admin.ch

Zu guter Letzt

Wussten Sie schon, ...

... dass es im Jahr 1900 im Kanton Basel-Stadt 2 594 Beschäftigte in der Landwirtschaft gab?

... dass 1905 die Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe 189 betrug?

... dass es 1975 noch 62 landwirtschaftliche Betriebe mit 657 Beschäftigten im Kanton Basel-Stadt gab?

... dass es 2019 nur noch 12 landwirtschaftliche Betriebe mit 59 Beschäftigten gab?

Quellen: Statistisches Jahrbuch des Kantons Basel-Stadt 1930; Landwirtschaftliche Strukturhebung, Bundesamt für Statistik

Kennen Sie unsere Internetseite?

Besuchen Sie uns unter www.statistik.bs.ch

Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
 Binnigerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel
 Tel. 061 267 87 27
 E-Mail: stata@bs.ch
www.statistik.bs.ch

Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof
 Redaktion dieser Ausgabe: Tobias Erhardt
 Fotos Titelseite: www.bs.ch/bilddatenbank;
www.pixabay.com
 Einzelverkaufspreis: Fr. 5.-
 Jahresabonnement: Fr. 30.-

Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

dz	Davide Zollino	061 267 87 45
fh	Fabienne Hofer	061 267 87 47
kb	Kuno Bucher	061 267 87 29
msc	Martina Schriber	061 267 87 83
te	Tobias Erhardt	061 267 87 94
ug	Ulrich Gräf	061 267 87 79
zk	Kevin Zaugg	061 267 87 18